Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 133 (1967)

Heft: 10

Rubrik: Was wir dazu sagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pazifistisch, um dann nach wenigen Jahren unvermittelt eine großangelegte Kampagne für die nationale Verteidigung einzuleiten. In sehr willkürlicher Auswahl wurden Zeugnisse und Taten deutscher Persönlichkeiten aus dem letzten Jahrhundert – Worte von Blücher und Scharnhorst, Fragmente aus Fichtes «Reden an die deutsche Nation», aus Heinrich von Kleists Gedichten usw. – zur historischen Verbrämung des neuen politischen Kurses herangezogen.

Die NVA, deren Legalisierung erst 1956 durch ein Gesetz Pankows erfolgte, ist nicht nur militärisches Machtinstrument, sondern ebensosehr kommunistische Schulungsstätte. Alle Soldaten werden dazu angehalten, gegenüber den Weisungen der Kommunistischen Partei bedingungslosen Gehorsam zu zeigen. Man sucht loyale und zuverlässige Kommunisten und aktive Kämpfer im Klassenkampf auszubilden; systematisch wird der Haß gegen die «NATO-Söldner» der Bundeswehr gezüchtet.

Die politischen Organe sind jeder Kommandostufe genau angepaßt. Auf Bataillonsebene wirkt ein Parteisekretär; bei den Kompagnien und Zügen gibt es Parteigruppen unter dem Befehl eines Parteiorganisators. Die politische Tätigkeit vollzieht sich vor allem innerhalb den Kompagnien. Daneben sind auch die Angehörigen der NVA-Soldaten, insbesondere die Offiziersfrauen, einer starken Beeinflussung durch die Partei ausgesetzt.

Aufschlußreich für den Geist, den man in dieser Armee zu verbreiten sucht, ist die folgende Erklärung Ulbrichts: «Alle Angehörigen der NVA müssen so erzogen werden, daß sie einen Krieg zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland nicht als Bruderkrieg betrachten. Die Soldaten der NVA müssen wissen, daß jeder, der den Errungenschaften der DDR Abbruch tut, als Feind behandelt wird, und sei es der eigene Bruder oder Verwandte.» fe

WAS WIR DAZU SAGEN

Fragen zum Zentralkurs für Sommergebirgsausbildung[1]

Von Lt. U. Schnewlin

Vom 26. Juni bis 8. Juli 1967 fand im Raum Andermatt unter dem Kommando der zentralen Gebirgskampfschule der Zentralkurs für Sommergebirgsausbildung (für Offiziere und Unteroffiziere) statt. Es geht mir darum, einige durchaus persönliche Eindrücke aus der Sicht des Kursteilnehmers zu schildern.

Gute Kameradschaft unter den Kursteilnehmern, die aus allen Waffengattungen stammten, und ein ausgezeichnetes Instruktorenteam machten den Kurs, der auch in militärischer Hinsicht neue Kenntnisse bot, zu einem lohnenden Gebirgserlebnis. Dennoch vermochte er nicht voll zu befriedigen, denn fast 60 Prozent der Teilnehmer rückten *ohne Gebirgserfahrung* ein, so daß sich sehr große Unterschiede im Ausbildungsstand ergaben. Gezwungenermaßen mußte das Hauptgewicht auf die Grundausbildung verlegt werden, und das eigentliche Ziel des Zentralkurses, die Teilnehmer zu Detachementschefs und zu Instruktoren für die Gebirgskurse der Heereseinheiten auszubilden, konnte nicht genügend intensiv verfolgt werden.

[1] Vergleiche Oberst i. Gst. P. Baumgartner, «Die zentrale Gebirgskampfschule», ASMZ Nr. 5/1967, S. 281.

Der Zentralkurs sollte der Spitzenkurs für die Gebirgskampfausbildung unserer Armee sein. Es fragt sich daher, ob daneben ein Kadergebirgskurs für Leute ohne oder mit wenig Gebirgserfahrung durchgeführt und dadurch der Zentralkurs für Teilnehmer mit ausgewiesenem Gebirgskönnen (aus früheren Kursen, Schulen und vom zivilen Alpinismus her) freigehalten werden könnte. Bestimmt würde sich die Trennung sowohl für die Fortgeschrittenen wie auch für die Unerfahrenen positiv auswirken. Mit der zentralen Gebirgskampfschule ist zudem eine Institution geschaffen, welche sich in bester und zuverlässiger Weise der entsprechenden Organisation und Ausbildung annehmen könnte. – Ferner wäre es wünschenswert, wenn der Zentralkurs auf 3 Wochen ausgedehnt und dafür als Wiederholungskurs angerechnet würde. Denn 14 Tage sind für militärische Gebirgskampfschulung sehr wenig, besonders wenn man die möglichen Wetterschwierigkeiten einrechnet, und mancher läßt sich nicht gerade gerne zu einem zweiwöchigen Kurs kommandieren, der nicht angerechnet wird.

Da der Gebirgsdienst in den letzten Jahren eine erfreuliche Aufwertung erfahren hat, finde ich es besonders wichtig, daß in den Kaderkursen jeder einzelne Teilnehmer seinem Können entsprechend möglichst weit gefördert wird, damit auch er in seinem Wirkungsfeld wieder möglichst viel bieten kann.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Im September und Oktober finden in Südeuropa und im Mittelmeer eine Anzahl *kombinierter Manöver* der NATO statt. Die ersten Übungen unter der Bezeichnung «Sunshine express» dauerten bis zum 15. September und gehörten in den Rahmen von Übungen, an denen die *Methoden* zum Einsatz der *mobilen Streitkräfte* des Europakommandos der NATO erprobt werden sollen. Leiter der in Griechenland stattfindenden Manöver waren der amerikanische Admiral *Charles Griffin* und der deutsche General Graf *von Kielmansegg*. Vom 25. bis 30. September fanden sodann Generalstabsübungen mit der Bezeichnung «Dense crop» und schließlich in der Türkei und in Italien die Manöver «Deep furrow» und «Diamond blue» statt. Z

Wie die «Deutsche Presseagentur» meldete, wird nach Aussage führender NATO-Militärs als Antwort auf die in jüngster Zeit rapid verstärkten Anstrengungen der Sowjetunion, mit starken Flotteneinheiten im Atlantik und besonders auch im Mittelmeer Fuß zu fassen, der Aufbau einer starken *multinationalen Flotte* geplant, die *ständig einsatzbereit* und in der Lage sein soll, im Krisenfall in jedem gefährdeten Gebiet des NATO-Bereiches sehr rasch einzugreifen. Wahrscheinlich werden sich acht NATO-Länder an dieser Flotte beteiligen, die in der Anfangsphase im wesentlichen aus *Zerstörern* bestehen soll. In besondern Fällen – so bei Manövern – soll sie durch größere Kriegsschiffe, wie Kreuzer und Flugzeugträger, verstärkt werden. Aber nur das Gesamtkommando soll multinational besetzt sein; es sei vorgesehen, daß jedes Jahr ein hoher Marineoffizier aus einem andern NATO-Land das *Oberkommando* über diese ständige multinationale Flotte übernehme. Man weist auf die «Flexibilität» einer solchen Waffe hin, die gemäß der neuen NATO-Strategie der «stufenweisen Entgegnung» einen bedeutenden politischen und militärischen Effekt erzielen